



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. September.

Bekanntmachungen.

Verpachtung. Die längst des Gotthardsteiches belegenden, der Stadtgemeinde gehörigen Wiesen-, Rohr- und Schilfpazellen und zwar:

- a. der Uferrand vom Pulverturme bis an den Weg von der Köpshener Straße nach dem Exercierplatze, 2 Morgen 152 Ruthen, Nr. 14.,
- b. die Wiese am Gotthardsteiche hinterm Feldschlößchen, 3 Morg. 129 Ruthen, Nr. 18.
- c. die Rohr- und Schilfpazelle Nr. Xa. ebendasselbst von 2 $\frac{1}{2}$ Morgen,
- d. die dergleichen daneben Nr. Xb. von 2 $\frac{1}{2}$ Morgen, sollen anderweit auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1875 bis dahin 1881 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf **Wittwoch den 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Stadtsecretariate anberaunt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 3. September 1874.
Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Erfurth, Fröhlich, Haase, Löße, Lügendorf, Meinel, Franz und Leonhard Mohr, Carl und Gustav Peuschel u. Stecher.
Merseburg, den 4. September 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

In dem Concurse über das Vermögen des Cartonagefabrikanten **Otto Peuschel** zu Merseburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 11. September c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 16. anberaunt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. Die Handelsbücher des Gemeinschuldners, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurse erstattete schriftliche Bericht liegen in unserem Bureau I. zur Einsicht den Theilnehmenden aus.

Merseburg, den 28. August 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurse.

Das trockengelegte Bett des domainenfürstlichen Unterteiches bei Knapendorf, 79 Morg. 24 Ruth. oder 20,205 Hectare incl. 1,936 Hectare Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung ult. September d. J. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den sechs-jährigen Zeitraum vom 1. October d. J. bis dahin 1880 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

den 15. d. M., Form. 10 Uhr,

in der unterzeichneten Domänen-Receptor anberaunt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Cataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptor eingesehen werden.
Merseburg, den 4. September 1874.

Königliche Domänen-Receptor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Büreaus der unterzeichneten Behörde in dem Jahre vom 1. October 1874 bis ult. September 1875 erforderlichen Bedarfs an raffinirtem Rüßöl und Petroleum soll an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf **Dienstag den 8. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Secretariats-Zimmer anberaunt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen der Lieferung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 1. September 1874.

Königliche General-Commission.
Sabler.

Kartoffel-Verkauf.

9 Morgen weiße und Zwiebelkartoffeln, am Globauer Wege belegen, sollen Donnerstag den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, in Parzellen von je 1 Morgen **meistbietend gegen Baarzahlung** verkauft werden.

Sammelpfad an der Wandfabrik.

Die Eckardt'schen Erben.

Koch- & Viehstall-Verkauf.

H. Schmeisser,
Bahnhof Dürrenberg.

Ein Glas- und Porzellan-Geschäft in Weissenfels, in der besten Lage der Stadt, ist an eine einzelne Person unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Reflectirende an den Eigenthümer **Job. Hende** in Weissenfels wenden.

Ein Tritt für zwei Fenster, sowie Koffer, Kinderbett und ein Waschkessel stehen umzugshalber zu verkaufen **Kleine Ritterstr. 5.**

Den 10. d. M. treffen bei mir 50 Stück Ardenner Saugfohlen von bester Qualität ein.

Louis Putze, Naumburg.

4 Morgen Feld sind im Ganzen oder im Einzelnen zu verpachten. Näheres **Unterbreitstraße Nr. 5.**

Eine kleine Gasuhr wird zu kaufen gesucht; zu erfragen **Burgstraße Nr. 3, im Laden.**

Eine Schlafstelle ist offen **Gotthardtsstr. Nr. 16, im Hofe. Schmalestraße Nr. 23.** stehen wegen Umzugs verschiedene Möbel zum Verkauf.

Eine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten **Schmalestraße 27.**

300 Thlr. sind auf sichere Hypothek vom 1. October ab auszuleihen; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Feinstes Amerik. Petroleum und feinstes Salon-Solaröl offerirt im Abonnement zu herabgesetzten Preisen **Sermann Nabe.**

Feinstes Amerik. Petroleum in Barrels ab Geestemünde, ab hier auch in Ballons offerirt billigt **Sermann Nabe.**

Feinstes Salon-Solaröl in Ballons offerirt billigt **Sermann Nabe.**

Für Grubenbesitzer

offeriren neue gußeiserne **Belagplatten** 2, 2½ und 3' □ mit 2½ Zhr. pr. Ctr. bei Abnahme von 100 Ctr. mit 2½ Zhr.,
Weissenborn & Co., Halle a/S.

Die Königl. Baugewerkschule zu Leipzig

beginnt den nächsten Winterkursus am 5. October d. J. und nimmt die Direction Anmeldungen bis zum 30. September entgegen.

Diejenigen, welche die Schule **zum ersten Male** besuchen, haben bei der Anmeldung 1) ein Taufzeugniss, 2) ein Zeugniss des Lehrmeisters und 3) das letzte Schulzeugniss beizubringen, sowie sich am 2. October früh 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Zur Aufnahme ist ferner ein Alter von mindestens 16 Jahren und eine vorhergegangene practische Beschäftigung von mindestens zwei Halbjahren, bei besserer Vorbildung aber nur eine von mindestens einem Halbjahre erforderlich.
Die Direction.
Prospecte gratis.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Merseburg Herrn Conditor **C. F. Sperrl**, in Lützen Herrn **Ad. Sack**, in Schkeuditz Herrn Kaufmann **Wendrich**.

Frische Bratheringe in Gewürzsaucen,
neue Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,

Kieler Speckbücklinge,
empfehlen
C. G. Zimmermann.



Von dem rühmlichst bekannten **Timpe-**
schen Kraftgries,
Kindernahrungsmittel ersten Ranges, halten stets
Lager in Packeten 8 u. 4 Sgr. **Gustav Elbe** in
Merseburg. **H. F. Langenberg** in Lauchstädt.
F. Wendrich in Schkeuditz.

A. Donnerhack,

Saalstraße Nr. 14.,

empfehlen sein Lager von **Weisswaren**, vorzüglich in **Stuart-**
fransen das Neueste, **Wollwaren**, als: gefirichte **Sacken**,
Strümpfe u. s. w.

Angefangene und fertige **Stickereien** bei
A. Donnerhack.

Corsetts in allen Sorten bei
A. Donnerhack.

Knauer's Kräuter-Magenbitter,

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrüsen,
Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blut-
anhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf,
Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei

Emil Wolff in Merseburg,
H. Nessler in Schafstädt.

Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,
Frankfurt a. M.

neuester bewährter Con-
struction, dreschen per
Stunde so viel, als 3
Drescher in einem Tag,
von 60% anfr. Bahn-
fracht unter Garantie
und Probezeit.

P. P.

Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung,
daß ich das

photographische Atelier

meines seligen Mannes mit allem Zubehör an Herrn **Friedrich
Reiber** käuflich abgetreten habe.

Indem ich noch meinen besten Dank für das Wohlwollen,
welches ein geehrtes Publikum meinem seligen Manne zu Theil
werden ließ, sage, verbinde zugleich die Bitte, dasselbe auf dessen
Nachfolger zu übertragen.

Auf Obiges bezugnehmend, halte ich mich den geehrten Herr-
schaften zur Aufnahme aller in die Photographie schlagenden Arbeiten
von jetzt ab bestens empfohlen, versichere bei promptester künstlerischer
Ausführung die solidesten Preise.

Sämmtliche Platten sind zur Nachbestellung aufbewahrt.
Hochachtungsvoll

Merseburg.

Fr. Reiber.



Gilionese,

vom kgl. preuß. Ministerium concessionirt, ent-
fernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten,
Sommerprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken,
Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase
und scrophulöse Schärfe. Zu haben bei **G. Lots** in
Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule am landwirthschaftlichen Institut

Schwendig bei Halle und Leipzig

beginnt am 14. October e. den Unterricht. Schluß Ende März 1875.

- 1) **Nichtigsprechen und Nichtig schreiben**, eine Eingabe, einen geschäftlichen Brief u. s. w. klar und verständlich abfassen; Lehrer: Director.
- 2) **Rechnen und landwirthschaftliches Rechnen**; Lehrer: Director.
- 3) **Thierheilkunde**, sämmtliche Operationen an lebenden Thierkörpern durch die Schüler selbst zu vollziehen; Lehrer: Prof. Dr. Zürn, Freitags stets: Klinik.
- 4) **Pflanzenbau und Thierzucht**; Lehrer der Anstalt: Amtmann Bieler, vormalig Königl. Domainenpächter.
- 5) **Feldmessen, Buchhaltung**; Lehrer: Director.
- 6) **Bodenkunde, Düngerlehre, Mechanik**; Lehrer der Anstalt: Chemiker Dr. Bries.
- 7) **Chemie, anorganische, Physiologie**; Lehrer der Anstalt: Chemiker Dr. Wegener.
- 8) **Chemisches Practikum, Analyse**, die Schüler arbeiten selbstständig im Laboratorium; Lehrer: Dr. Bries.
- 9) **Geräth- und Maschinenkunde**; Lehrer: Director.
- 10) **Reiten und Fahren**: Stallmeister Bieler.

Schüler, welche die Landwirthschaft anderer Gegenden kennen lernen wollen, bleiben mit der Schule verbunden, erhalten durch dieselbe Verwalterstellen und machen folgenden Turnus: Schlesien — Holstein — Livland, oder Oldenburg — Holstein — Südungarn.

Hülfsmittel:

Laboratorium — Maschinenhalle — Pflanzen — Mineralien
— Dünger und Bodensammlung — Zeitschriften — Excursionen.
Logis, Kost, Heizung, Licht u. s. w. für 12½ — 15 Zhr. monatlich. Anmeldungen erbittet jetzt Director **Schiemangl.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 5. d. M. Abends 6 Uhr Enten- u. Hasenbraten,
sowie Sonntag den 6. Stollenauskegeln nebst einem Löpschen ff.
Lagerbier; hierzu ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Hand - Dreschmaschinen

aus der Fabrik von H. Lanz in Mannheim. Eine solche ist bei Herrn Gastwirth **Erler** auf dem Neumarkte allhier im Gebrauch. Ich bitte die Herren Defonomen, sich von der großen Leistungsfähigkeit dieser Maschine gütigst zu überzeugen und bei Bedarf mir rechtzeitig Bestellung zugeben zu lassen.

H. Hüttich, Agent d. Fabrik, Oberbreitestr. Nr. 22.

Lungenschwindsucht ist heilbar! Brust - Behr - Krankheiten heilbar!

Meine **Phosphat-Präparate** haben sich in allen Fällen als sofort wirkend unübertrefflich gegen diese wie ähnliche Krankheiten bewährt und haben viele, bis dahin unheilbare, die Gesundheit wieder erlangt. Näheres durch **S. Fränkel**, Berlin W., französische Str. 58.

Preussische

Hypotheken - Actien - Bank

(conc. d. Allerhöchsten Erlass vom 13. Mai 1864).

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§. 23. des Statuts) werden unsere

4 1/2 % Pfandbriefe (Serie I.)

5 % Pfandbriefe (Serie III.)

ausgegeben. Sie sind im amtlichen Theile des Berliner Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier.

Berlin, im August 1874.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die qu. Pfandbriefe sind von mir zu beziehen und halte ich dieselben als Kapitals-Anlage empfohlen.

Merseburg, im August 1874.

Friedrich Schultze.

Theater Uferini.

Im Saale des Thüringer Hofes

Sonntag den 6. September große außergewöhnliche Vorstellung. Das neueste Wunderwerk: **Der Luftballon Gambetta.**

Montag den 7. September große Gala-Vorstellung.

I. Pl. 5 Sgr., II. Pl. 3 Sgr., Tagesbillet I. Pl. 4 Sgr.,

II. Pl. 2 1/2 Sgr., sind im Thüringer Hofe, sowie im Friseur-Geschäft des Herrn **Scherr**, Burgstraße, zu haben. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Sonntag d. 6. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr große **Extra-Kinder-Vorstellung** mit ermäßigten Preisen: I. Pl. 1 1/2 Sgr., II. Pl. 1 Sgr. Hochachtungsvoll

F. W. Uferini.

Tivoli-Theater zu Merseburg.

Sonntag d. 6. Sept. Erstes Debut des Fräulein **Badin'ska**. 3. 1. M.: **Cora, das Kind des Pflanzers**, Schauspiel in 5 Acten von Graf **Baudissin**.

Montag d. 7. Sept. Zweites Debut des Fräulein **Badin'ska**. 3. 1. M.: **Die Fremden**, Lustspiel in 3 Acten von **R. Benediz**.

Funkenburg.

Sonntag den 6. September

3. Abonnement-Concert der Stadtcapelle.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée für Nichtabonnenten 2 1/2 Sgr. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Krumholz, Stadtmusikdirector.

Borsdorfs Restauration.

Sonabend den 5. Abends von 7 Uhr ab Salzknochen. Bier auf Eis à Seidel 1 Sgr. 3 Pf.

Gottschalks Restauration.

Sonabend den 5. September von Abends 7 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig, wozu einladet

d. D.

Rathskeller.

Heute Abend von 7 Uhr an Salzknochen.

C. Holmeln.

Lindners Restauration.

Schlachtfest,

Sonabend früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- u. frische Wurst.

Sonabend den 5. d. M. **Schfelachtest**, früh 8 Uhr Wellfleisch in der Restauration von

F. Wiegand.

Casino.

Sonntag den 6. September von Abends 7 1/2 Uhr ab ladet zum **Flügelanz** ergebenst ein

D. Brocke.

Augarten.

Sonntag Nachmittags von 3 Uhr ab **Schweinauskegeln**, wozu freundlich einladet

C. Wehlan.

Feldschlößchen.

Sonntag den 6. d. M. von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab **Flügelanzchen**; dazu ladet freundlich ein

C. Jungbanns.

Zum Ernte-Dankfest

und Tanzvergnügen ladet Sonntag den 6. d. M. bei gut besetztem Orchester freundlich ein

A. Schmidt, Löptz.

Knapendorf.

Sonntag den 6. September ladet zum Erntedankfest und Tanzmusik freundlich ein

S. Hoffmann.

Gasthof zu Wallendorf.

Zum **Erntefest** Sonntag den 6. d. M. ladet freundlich ein

F. Knoblauch.

Meuschau.

Sonntag den 6. September **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet

N. Pöble.

Mehrfach an mich ergangenen Aufforderungen mit Vergnügen entgegenkommend, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß der **Epilog zur Reuter-Feier** in dem demnächst erscheinenden „**Souffleur-Abschieds-Journale**“ abgedruckt wird.

Hochachtungsvoll

F. Schröder.

Ein tüchtiger Arbeiter, der schon in einer Gerberei gearbeitet hat, findet Beschäftigung **Delgrube Nr. 5.**

Für **Merseburg und Umgegend** wird von der **ältesten, seit 1786** in Deutschland eingeführten **besfundirten Feuer-Versicherungs-Anstalt** ein solider, thätiger Agent gesucht. Reflectanten, denen es darum zu thun ist, sich durch Einführung dieser alten, bewährten Anstalt eine Rente zu erwerben, welche 10 bis 12 % einbringt, belieben sich an die General-Agentur **Sermann Wenning** in Erfurt zu wenden. (H. 52706.)

Ein unverheiratheter Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht, findet zum 1. October e. einen guten Dienst. Nähere Auskunft giebt Herr Restaurateur **Blössel**.

Ein ordentliches, zuverlässiges Kindermädchen wird zum 1. October gesucht **Oberburgstraße Nr. 1.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen in und außer dem Hause **Mühlberg Nr. 2.**

Ein Mädchen wird bis 1. October in Dienst gesucht in

C. Adams Conditorei.

Ein Wagenreißer ist verloren gegangen von Schkopau bis nach **Krebs's** Restauration; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei

F. Krebs.

Eine Tunica von grünem Aps mit grünem Sammet besetzt ist verloren worden und wird der Finder gebeten, solche gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

3 kleine Schlüssel an einem Ringe sind verloren worden; gegen Belohnung abzugeben **Domprobstei** im Vorderhause.

Ein rothbrauner Wachtelhund ist am 2. September entlaufen, gezeichnet: weiße Blase, weiße Brust und alle 4 Füße weiß; vor Ankauf wird gewarnt. **Neumarkt Nr. 61.**

Ein Gesangbuch ist im Schloßgarten gefunden worden; abzuholen bei

C. Weißleder, Regimentschneider,

Oberaltenburg Nr. 23.

Ein braunwollenes Tuch mit grüner Kante ist gefunden; abzuholen **Neumarkt 11.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf dem von **Wefmar** nach **Gröbers** führenden Privatwege, soweit derselbe Eigenthum des hiesigen Ritterguts ist, das Fahren, Reiten, Gehen und Viehtreiben verboten ist.

Jede früher ertheilte Erlaubniß, diesen Weg auf irgend welche Art benutzen zu dürfen, ist aufgehoben.

Eine alleinige Ausnahme machen sämtliche Grundbesitzer von **Gröbers**, welche diesen Weg ungehindert benutzen können.

Wefmar, den 1. September 1874.

Der Gutsvorsteher.

Wernickes Restauration.

Sonnabend Schlachtfest, Abends Bratwurst und Wurstausregeln.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei dem Begräbniß meiner mir unvergeßlichen Frau Johanne geb. Hecht zu Theil geworden, sage ich hiermit meinen wärmsten Dank; besonders Dank dem Herrn Diaconus Dr. Jahr für die Trostesworte am Grabe, dem Herrn Dr. Simon und der Hebamme Frau Bethewig für die Aufopferung, mir dieselbe zu erhalten. Gott bewahre einen Jeden vor ähnlichem Schicksale.

Merseburg. Ferd. Günshel als Gatte.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (6. September) predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Diac. Jahr.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Pastor Heinlein.

Einsammlung der Collecte für den allgemeinen Schulfonds.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wiederholt begingen wir am 2. Sept. die Feier des Sedantages, und immer mehr dringt ins deutsche Volk das Bewußtsein, daß dieser Tag so recht zum eigentlichen Nationaltag, zur Sammlung und Erhebung des ganzen Volkes gemacht ist. Schon damals gleich, als der Telegraph die Nachricht von dem wunderartigen Ereigniß brachte, als die Kunde von der Gefangennahme des französischen Kaisers und seines Heeres von Volk zu Volk und über die Meere bis an die fernsten Gestade flog, fühlten alle und zumal das deutsche Volk, daß wieder ein Wendepunkt in dem Leben der Völker eingetreten sei, der für lange Zeit maßgebend sein sollte.

Zwar wurde noch lange Monate hindurch gekämpft und manches theure Leben dem Vaterlande geopfert; aber Größeres und Gewaltigeres als die ersten Tage des September 1870 wurde nicht mehr vollbracht. Der Sieg war gesichert, die Uebermacht des deutschen Volkes über das französische nachgewiesen; was nun noch kam, trug nicht mehr den Stempel der vergeltenden Schicksalsmacht.

Zum ersten Male zeigte das deutsche Volk den Nationen der Erde, welche Macht und Größe in ihm wohnt, wenn es unter weiser und besonnener Führung von Sieg zu Sieg schreitet. Der Tag von Sedan ruft allen Völkern laut und vernehmlich zu: Wehe dem, der es wagt, das deutsche Volk in seiner nationalen Wiedergeburt zu fñhren!

Dieser Erinnerungstag der glorreichen Schlacht von Sedan wurde auch hier wieder nach dem aufgestellten Festprogramm unter allgemeiner Theilnahme des Publikums feierlich begangen, nachdem schon am Vorabend die Feier durch Glockengeläute, Böllerschießen und Zapfenstreich eingeleitet worden war. Am Festtage selbst, nach Beendigung des Festgottesdienstes, versammelten sich die Schüler des Gymnasiums und der oberen Knabenklassen der städtischen Schulen, die Collegien und die Brantzen, an welche sich die Vereine und das Personal der größeren Fabrik-Etablissements mit ihren Fahnen anschlossen, am Schloßgarten und bildeten sich zu einem Festzuge, welcher von da durch die mit Fahnen festlich geschmückte Stadt nach dem Marktplatz marschirte. Nach der Ausstellung dafelbst wurden einige patriotische Lieder gesungen, worauf der Herr Regierungs-Präsident Rothe eine Rede hielt und das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches die zahlreich versammelte Menge begeistert einstimmte. Nach Abfindung des Liedes: „Nun danket alle Gott“ unter dem Geläute der Glocken schloß die Feier. Am Nachmittage und Abend fand Concert und Feuerwerk statt.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harder.
(Fortsetzung.)

Die Hofdame hatte ruhig die schattigen, jetzt öden Parkanlagen durchschritten und war endlich in das prächtige Gewächshaus eingetreten, um die verlangte Blüthe auszusuchen. Auch hier war es jetzt still und einsam. Es pflegte zu dieser Stunde Niemand, selbst keiner von den Gärtnern dort oder auch nur in jener Gegend des Parks zu verweilen. Marie von Wehen durchschritt die lange Glashalle und stieg in den Blumenraum hinab; sie fand bald was sie gesucht und wandte sich, ihren Schatz in der Hand, zur Rückkehr, als sie ein leises Knistern vernahm. Sie beachtete es nicht. Mitten auf dem Wege traf sie Baron Reding.

„Oh, welch eine wundervolle Blume, meine Gnädigste,“ redete er sie an. „Daß man dieselbe sehen?“

„Gewiß; ich brach sie für Ihre Durchlaucht, welche sich heute Abend zu Ehren Ihres erlauchten Bruders damit schmücken will.“

„Das thut mir leid.“

„Wie so, Herr Baron?“

„Weil Ihre Durchlaucht leider einige Zeit auf den ersehnten Schmuck warten muß, ich habe die Thür verschlossen.“

„Verschlossen?! Sie? Aber, mein Gott, wie soll ich das verstehen?“

„Oh, wir werden ganz gemüthlich eine Weile mit einander zubringen müssen — —“

„Unmöglich!“ rief Marie todtenbleich, und eilte in der Meinung, einen Wahnsinnigen vor sich zu haben, an dem Baron vorüber zu der nächsten Ausgangsthür; sie war verschlossen. Zitternd eilte sie zur zweiten, zur dritten; umsonst! Außer sich rüttelte sie an den Glashelben, welche doch ihrer nur schwachen Kraft nicht wichen.

Der Baron war ihr bedächtlich gefolgt. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, gnädigste Baroneß,“ sagte er, „daß zu dieser Stunde Park wie Gewächshaus leer ist. Rufen Sie nicht um Hilfe, Niemand würde es hören und ich sehe mich alsdann gezwungen, zu den härtesten Maßregeln gegen Sie meine Zuflucht zu nehmen, gnädigste Baroneß, so sehr es mich auch betrüben würde, Ihnen Kummer zu bereiten.“

„Oh, mein Gott, Herr Baron! Was habe ich gegen Sie verbrochen!“ rief Marie auf die Knie sinkend. — „Ich beschwöre Sie, öffnen Sie die Thüre dieses Kerkers! Geben Sie mir die Freiheit!“

„Das kann nicht sein, Baroneß; ich handle auf strengen Befehl. Denken Sie nach, ob es in Ihrem ganzen Leben keinen Fehler giebt, wofür Sie diese Strafe verdient hatten. Das wird eine heilsame Beschäftigung sein, um die Stunden Ihrer Gefangenschaft zu verkürzen.“

„Oh! Gnade, Gnade! lassen Sie mich fort!“ rief Marie händerringend.

„In zwei Stunden; früher kann ich nicht, ob ich gleich das tiefste Mitleid für Ihren Kummer hege, aber ich werde sehen, Ihnen die Zeit durch interessante Conversation zu verkürzen — —“ er näherte sich bei diesen freundlichen Worten Marie, die sich entsetzt hinter ein Blumengestell flüchtete. Sie glaubte noch immer, daß Baron Reding wahnsinnig geworden sei.

„Wenn meine Nähe Sie belästigt,“ sprach Reding ernst beim Anblick dieses Fluchtversuchs, so kann ich mich dorthin, an das äußerste Ende dieses weiten Planetentempels stellen, hinter jene Laube, so daß die gnädigste Baroneß mich nicht sieht.“

Er begab sich auf den angedeuteten Fleck. Marie setzte sich auf eine Bank und schluchzte bitterlich, aber ihre Thränen ließen den unbefugten Gefängnißwächter so kalt, als wären es die Wassertropfen eines Frühlingshauers gewesen. Der ehrenwerthe Baron stand wie aus Erz gegossen hinter seiner Laube. Zuletzt zog er einige Zeitungen aus der Brusttasche hervor und vertiefte sich in dieselben. — —

Die Prinzessin hatte kaum ihre verrätherischen Umhüllungen fortgelegt und es sich auf ihrem Divan bequem gemacht, als Marie von Wehen glühend, verweint, außer sich, in das Gemach stürzte und ihrer Herrin unter lautem Schluchzen die tragische Geschichte ihre Gefangenschaft, dabei Verwünschungen gegen Baron Reding ausstößend, erzählte. Ulrike mußte im Stillen über die List ihrer Bundesgenossin lachen. Wie geschickt hatte Mathilde der Prinzessin Augen mit der eignen Nahe für so manche Tactlosigkeit der Baroneß verknüpft. Ulrike liebte ihre Hofdame nicht und gönnte ihr daher jene Strafe von ganzem Herzen.

„Wie aufgeregt Sie sind, Baroneß,“ sagte sie deshalb kalt. „Sie wollen sich bei Ihrer Hoheit über Herrn von Reding beklagen! Ich rathe Ihnen denn doch, ein solches Vorhaben aufzugeben, denn, ganz abgesehen davon, daß Sie Ihr Abenteuer gar nicht erzählen können, ohne sich lächerlich zu machen, wer? ich bitte Sie, wer wird Ihnen das reizende Märchen glauben, daß Sie unsfreiwillig zwei Stunden mit dem Baron Reding zugebracht haben? — Aber, mein Gott! Sie lassen mich seit zwei Stunden auf die Blume warten, welche ich verlangte; meine ganze Toilette für diesen Abend ist deshalb aufgeschoben — und nun kehren Sie gar ohne Blüthe zurück. — Nun muß ich doch Schmuck nehmen! — Bitte, rufen Sie die Friseurin! —“

XIV.

Sophie Clotilde befand sich in fieberhafter Erregung. Der Herzog wollte spätestens in einer Stunde auf Schloß Rüßing eintreffen und Prinz Friedrich von R. hatte in einem leidenschaftlichen und schmeichelhaften Schreiben an die Herzogin förmlich um seine Geliebte angehalten. „Seine Geschäfte“ — so erklärte er in diesem Brief — „machten es unmöglich, sich in Person zu Sophie Clotilde zu begeben, doch wollte er nicht von dieser Gegend scheiden, ohne wenigstens den Versuch zur Erlangung seines höchsten Glücks zu wagen.“ —

(Fortsetzung folgt.)